

Eine Probe mit Zwischenfällen

Langenbruck | Chor Con fuoco entführte auf eine Reise nach Padua



Der Chor Con fuoco bedient sich für die Requisiten beim Inventar der Langenbrucker Turnhalle. So werden zum Beispiel Keulen zweckentfremdet. Bild lue.

Der Laienchor Con fuoco hat die Madrigalkomödie «Barca di Venezia per Padova» von Adriano Banchieri auf die Bühne gebracht. Dabei wurde das Werk musikalisch sowie theatralisch umgesetzt und entlockte dem Publikum hin und wieder ein herzhaftes Lachen.

Lara Uebelhart

Sobald man durch die Türen der Mehrzweckhalle in Langenbruck trat, fand man sich in der Renaissance wieder. Drehorgelmusik klang durch den Raum und Menschen in historischen Gewändern schritten über die Bühne.

Eine Stunde vor dem Konzert hatten die Besucher die Möglichkeit, sich mit Getränken und Kuchen zu stärken, bevor sie zur Reise aufbrachen. Eine Reise von Venedig nach Padua.

Oder besser gesagt: eine Probe mit Zwischenfällen. Denn der Laienchor präsentierte den Anwesenden kein gewöhnliches klassisches Konzert. Stattdessen fand das Publikum sich mitten in einer Probe wieder, die alles andere als geplant verlief. Das Bühnenbild und die Requisiten wurden mit den verschiedensten Sportgeräten improvisiert, einige wichtige Rollenträger waren abwesend und mussten spontan neu besetzt werden und der Regisseur wurde ständig vom Klingeln seines Mobiltelefons aus dem

Konzept gebracht. Die Zuhörerinnen wurden ständig aufs Neue überrascht, sei es mit einer spontanen Jodeleinlage, die so von Banchieri bestimmt nicht vorgesehen war, oder mit einer Schaukel, die mitten im Publikum durch die Lüfte schwang.

Eine zeitlose Komödie

Begleitet wurde der Chor Con fuoco von erfahrenen Musikern und Musikerinnen, die sowohl als Sänger und Sängerinnen als auch als wichtige Rollenträger agierten und den instrumentalen Teil des Werks gekonnt umsetzten. Franziska Baumgartner, die seit Sommer 2018 den Chor leitet, hat sich mit dieser Madrigalkomödie ein anspruchsvolles Projekt vorgenommen, das meistens von Profisängern und -sängerinnen durchgeführt wird. Die Musik ist ungefähr 400 Jahre alt und deswegen für das heutige Ohr etwas ungewohnt, und die Stimmen sind oft tückisch miteinander verstrickt.

Die Theaterpädagogin Barbara Schneebeli hat gemeinsam mit dem Chor um die Musik herum eine Komödie aufgebaut, die mit zeitlosen Sprüchen und modernen Missgeschicken das Publikum amüsierte und ohne viel Aufwand mit dem arbeitet, was eine Turnhalle eben zu bieten hat. Herausgekommen ist dabei ein Besuch in eine andere Zeit, voller Leichtigkeit, Witz und Überraschungen.